



Informationsveranstaltung der Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser und der ortsansässigen Gemeinderatskandidaten/-innen aus Kleinkitzighofen

Kommunalwahl 08. März 2026



Begrüßung durch Robert Sing

Ablauf und Moderation durch Michael Strommer



1. Begrüßung durch Robert Sing
2. Infovortrag Bianca Jaser
3. Vorstellung Wählergemeinschaft Großkitzighofen
4. Aktivpause und Sammeln von Fragen und Anregungen
5. Beantwortung Ihrer Fragen von Bianca Jaser und Gemeinderatkandidaten/-innen

Bianca Jaser (45)

- **Ausbildung:** Köchin; Kffr. im Gesundheitswesen
- **Beruf:**
 - 2005-2025 Immobilien-/Baubranche
 - Aufbau u. Leitung der Bauabwicklung, über 700 Projekte
- **Weiterbildung:** Wirtschaftsfachwirt (IHK), berufsbegleitend; seit 09/2025 Fernstudium (Intensivkurs) Betriebswirt (IHK) noch laufend

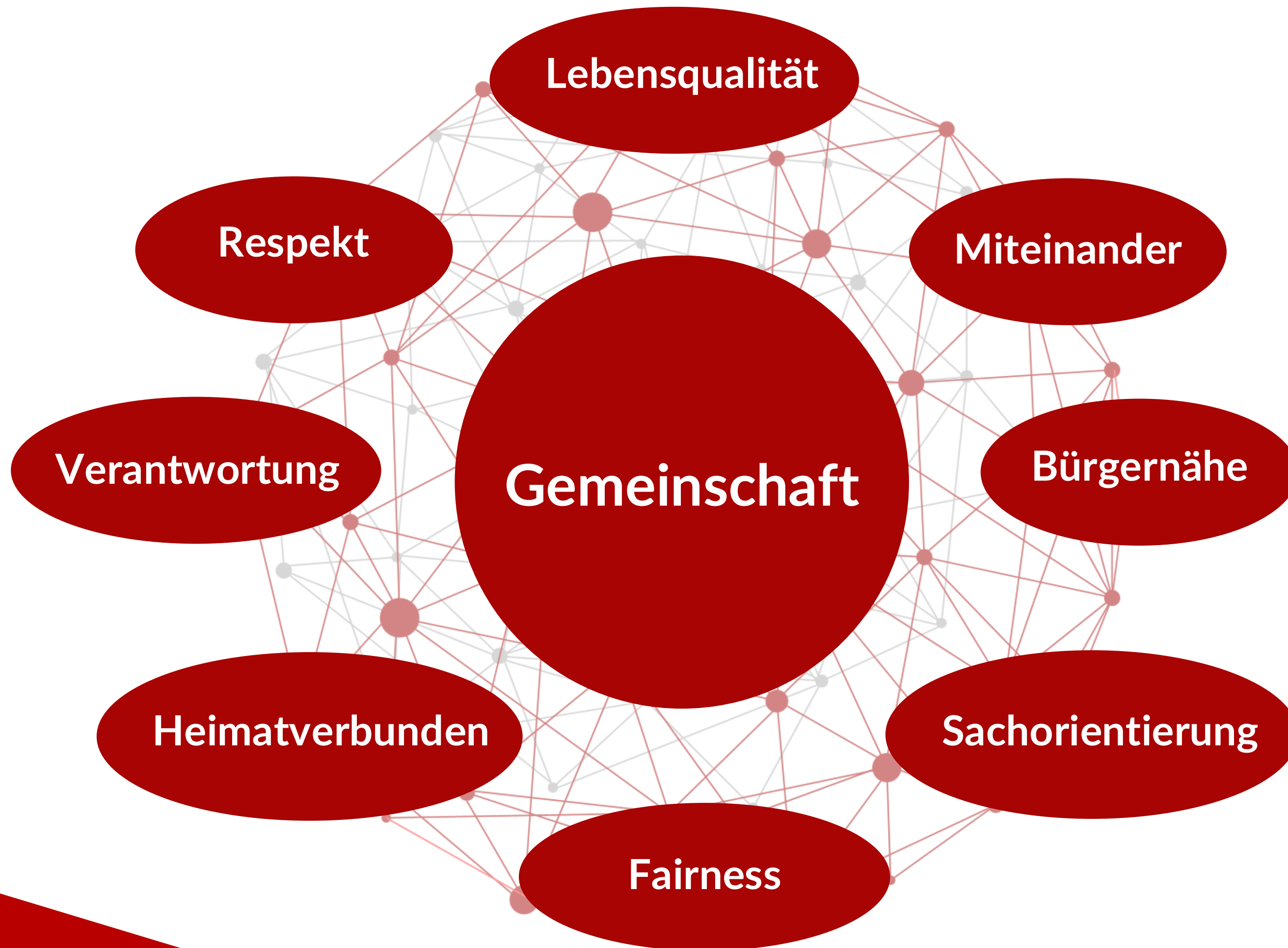


Erfahrung, die ich mitbringe



Projekt- und Umsetzungskompetenz

- 1. Vorsitzende Musikverein Lamerdingen e. V.
- Musikfest als Beispiel: „Gemeinsam geht mehr“
- Leitung Bauabwicklung
- Organisation komplexer Abläufe
- Teamführung
- Verlässliche Umsetzung



Ehrenamt oder Hauptamt?

Entscheidend ist nicht das „Wie“ -
sondern das „Warum“

- Motivation
- Verantwortung
- Verlässlichkeit



Zeit & Verfügbarkeit



- **Klare Priorität:** Die Gemeinde steht im Mittelpunkt
- **Ansprechbar** für Bürgerinnen und Bürger
- **Hohe zeitliche Flexibilität:** Termine frei einteilbar
- **Präsenz vor Ort**



Großkitzighofen

Kleinkitzighofen

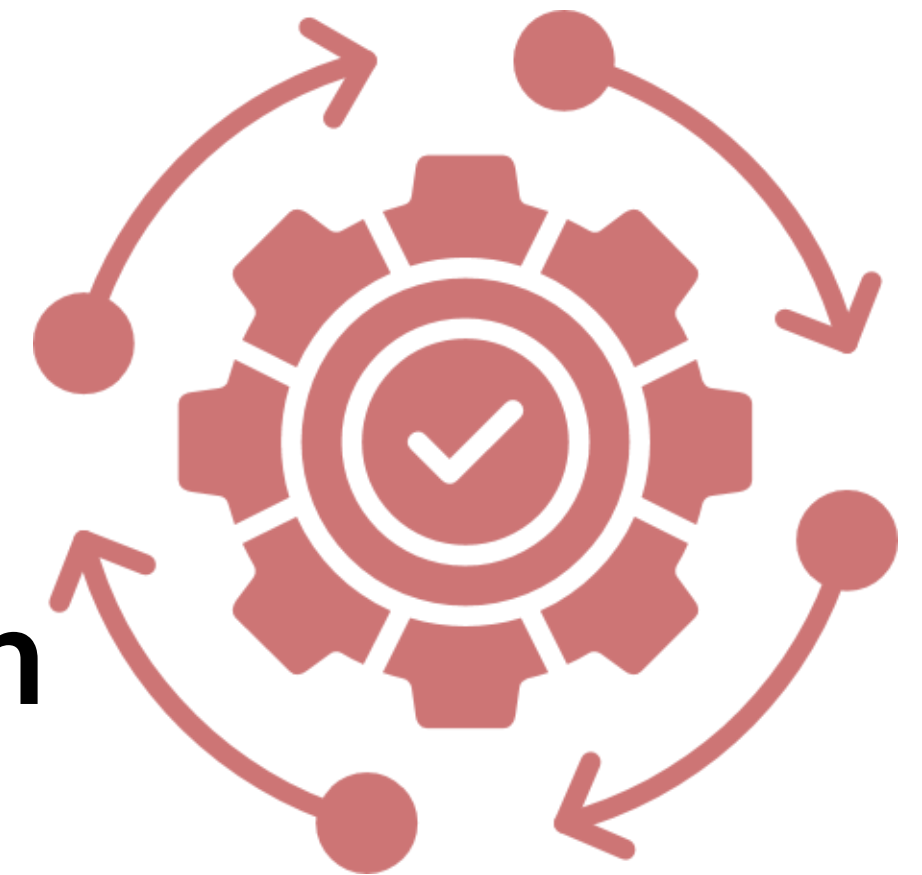
Dillishausen

Lamerdingen

Das Leben ist ein Wandel - Neuanfang als Chance



- Neue Perspektive eröffnen
- Prozesse hinterfragen
- bestehende Strukturen weiterentwickeln



„Bewahren was gut ist und mutig weiterdenken was
besser werden kann.“

WIR - EIN STABILES FUNDAMENT.



Meine Schwerpunktthemen

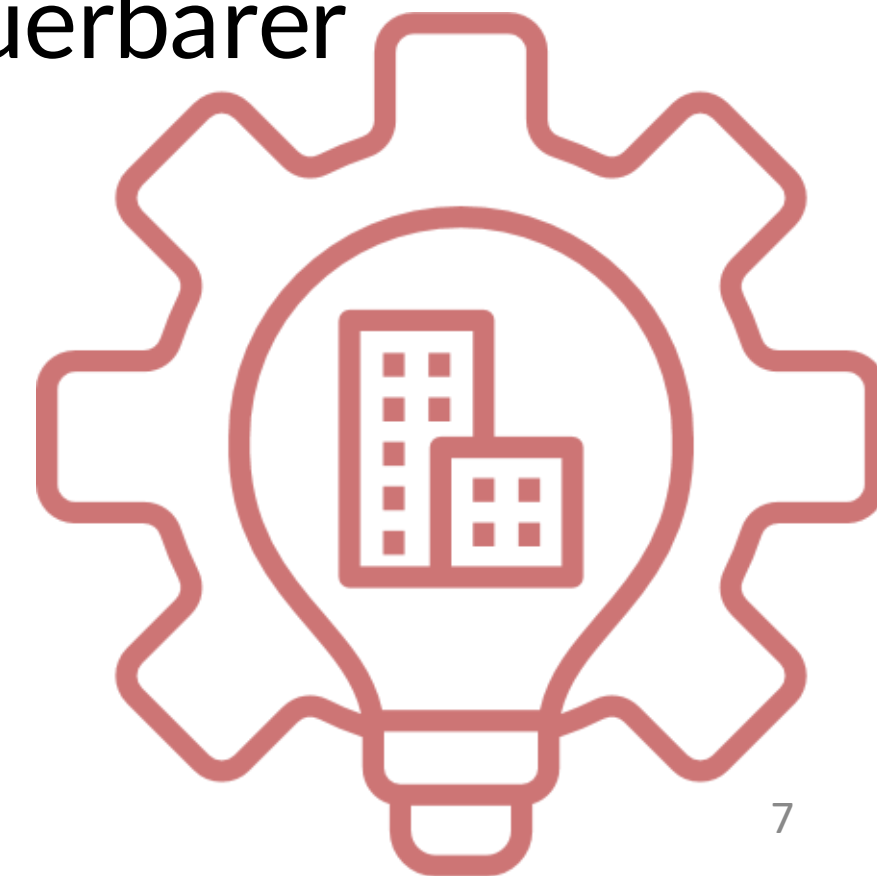
- **Familien & Betreuung:**
Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Senioren berücksichtigen.
- **Vereine & Ehrenamt:** unterstützen,
Bürokratie abbauen.
- **Bürgernähe:** Präsenz in der Gemeindekanzlei



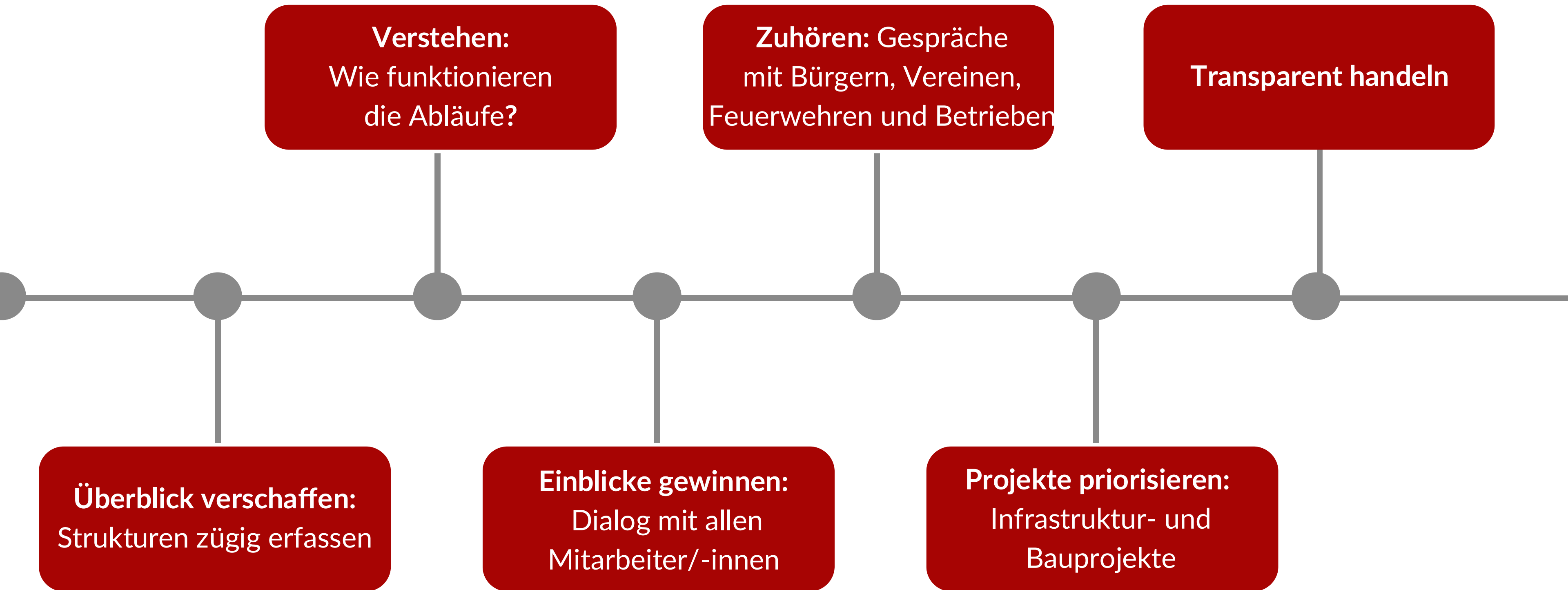
Meine Schwerpunktthemen



- **Ortsentwicklung & Infrastruktur:** Instandhaltung der gemeindlichen Straßen; solide Kläranlagensanierung; Erhalt der örtlichen Betriebe; kommunaler Wohnungsbau
- **Nachhaltigkeit & Energie:** Potenziale für den Ausbau erneuerbarer Energien nutzen und innerörtliche Grünflächen erhalten
- **Finanzen & Förderung:** Kosten-Nutzen-Vergleich; Fördermöglichkeiten prüfen



Die ersten 100 Tage – Startprogramm



**Gemeinsam können wir viel bewegen.
Dafür bitte ich Sie um Ihr Vertrauen.**

Fragen und Informationen unter:
www.kwla.de

Jaseli Bianca



Wählergemeinschaft Großkitzighofen



Wir stehen für:

- starke Dorfgemeinschaft
- Generationen verbinden
- Infrastruktur verbessern
- Bezahlbares Leben
- Jugend fördern



Wählergemeinschaft Großkitzighofen



Aktivpause für Ihre Fragen und Anregungen!



Themenbereiche

- Fragen an die
Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser
- Fragen an die
Gemeinderatskandidaten/-innen
- Ihre Anregungen für unsere Gemeinde



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Wie ist der Stand im Kindergarten jetzt unter der Trägerschaft der Gemeinde?
Sind Neuerungen geplant?

Bianca Jaser: Aktuell sind ausreichend Kindergartenplätze vorhanden. Gleichzeitig ist eine auffällige Fluktuation beim Personal zu beobachten. Das ist zwar leider kein isoliertes Thema – wir sehen diese Entwicklung derzeit auch in anderen gemeindlichen Bereichen – trotzdem ist das ein Punkt, den wir ernst nehmen und dem wir gezielt nachgehen müssen.
Wichtig ist: Die personelle Verantwortung liegt mittlerweile bei der Gemeinde, weil die Gemeinde den Betrieb übernommen hat. Für mich ist dabei entscheidend: Wir schauen künftig vor allem auf die Menschen und die Qualität der pädagogischen Arbeit. Im Mittelpunkt stehen für mich ein stabiler Betrieb, ein gutes Arbeitsumfeld für die Mitarbeitenden und vor allem Verlässlichkeit für Eltern und Kinder. Ich werde darauf achten, dass wir hier Ruhe, Stabilität und gute Rahmenbedingungen schaffen.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Zeitmaschine – es ist 01.01.2031

Was sind die drei wichtigsten Änderungen, die ich als Bürger direkt spüre?

Bianca

Jaser:

1. Ein ehrliches, neutrales Dorfblatt

Ein unabhängiges Mitteilungsblatt, in dem Artikel nicht mehr verändert werden. Klar getrennt: Information, Meinung, Vereinsleben.

2. Mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Entscheidungen der Gemeinde werden verständlich erklärt: Warum wird etwas gemacht, was kostet es, wer entscheidet – und welche Alternativen gab es.

3. Bessere Bürgernähe im Alltag

Einfachere Kommunikation mit der Gemeinde: klare Zuständigkeiten, schnelle Rückmeldungen und ein Umgang, bei dem man sich ernst genommen fühlt.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Würden Sie die finanzielle Situation der Gemeinde als angespannt bezeichnen und wenn ja, welche Möglichkeiten der Konsolidierung sehen sie?

Bianca Jaser: Wir haben aktuell rund 1,9 Mio. € Schulden, gleichzeitig ist die Gewerbesteuer zuletzt zu schwach – und genau deshalb müssen wir aktiv werden, damit Betriebe bei uns bleiben und sich hier auch weiterentwickeln können.

Für die Konsolidierung sehe ich drei Hebel:

1. Wirtschaft stärken statt verlieren: gute Rahmenbedingungen für bestehende Unternehmen, damit die Gewersteuerbasis stabil bleibt.
2. Fördermittel konsequent nutzen: bei Infrastrukturprojekten gezielt prüfen, welche Fördertöpfe es gibt.
3. Sauber priorisieren und wirtschaftlich handeln: Pflichtaufgaben zuerst, Wunschprojekte nur, wenn es der Haushalt hergibt. Wichtig ist: Uns steht ein großes Projekt bevor – die Kläranlagensanierung mit geschätzt ca. 2,5 Mio. €. Gerade deshalb brauchen wir klare Prioritäten.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Hättest Du auch kandidiert, wenn wieder ein hauptamtlicher Bürgermeister gewählt worden wäre?

Bianca Jaser: Ja. Ich habe mich damals bewusst für die Kandidatur im Ehrenamt entschieden – aber ich hätte auch kandidiert, wenn wieder ein hauptamtlicher Bürgermeister gewählt worden wäre.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Welche Unterschiede sehen Sie zwischen Ihnen und Herrn Kastl?
(Zielsetzung/Prioritäten etc.)

Bianca Jaser: Ich sehe einige klare Unterschiede – ohne das Persönliche in den Vordergrund zu stellen:

- Ausbildung & beruflicher Hintergrund: Ich bringe eine andere fachliche Basis mit und gehe Themen strukturiert und lösungsorientiert an.
- Führung & Mitarbeiterverantwortung: Ich habe Erfahrung in Mitarbeiterführung und Leitung, das ist für die Arbeit in der Gemeinde ein wichtiger Punkt.
- Zukunftsorientierung & Digitalisierung: Die digitale Welt liegt mir sehr, ich will Verwaltung und Kommunikation moderner, schneller und bürgernäher aufstellen.
- Langfristige Perspektive: Mit 45 Jahren kann ich mir vorstellen, das Amt über mehrere Perioden verantwortungsvoll weiterzuentwickeln – mit Kontinuität und klaren Prioritäten.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Im Wahlkampf wird viel versprochen, doch nicht jedes Projekt ist in meinen Augen sinnvoll und notwendig. Manche wollen den Erhalt der dörflichen Struktur. Um etwas zu erhalten, muss man aber Veränderung an der Stelle möglichst vermeiden.

Frage: Gibt es Dinge, wo eine Kandidatin Jaser (oder ein anderer Kandidat) sagt: „Das wird es bei mir nicht geben?“

Bianca Jaser: Ja – es gibt Dinge, bei denen ich klar sage: Das wird es bei mir nicht geben.

- Keine unrealistischen Wahlversprechen. Ich werde nichts ankündigen, von dem ich weiß, dass es nicht umsetzbar ist. Lieber ehrlich priorisieren als später enttäuschen.
- Keine Angstkultur im Rathaus oder in gemeindlichen Einrichtungen. Menschen dürfen nicht mit Angst zur Arbeit gehen. Das muss sich ändern – hin zu einem respektvollen Miteinander, in dem man auch wieder mit einem Lachen zur Arbeit kommen kann.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Gibt es Überlegungen für eine Versorgung der Gemeindeteile mit alternativen Energien? (z.B. mit Biowärme)?

Bianca Jaser: Ja, solche Überlegungen gibt es – auch wenn es aktuell noch kein konkretes Biowärme-Angebot für unsere Gemeindeteile gibt. Ich sehe das aber durchaus als Aufgabe der Gemeinde: Wir müssen prüfen, ob und wo alternative Versorgungsmodelle wie Nahwärme sinnvoll und machbar sind. Dazu gehören drei Punkte:

1. Machbarkeit: Gibt es genug Wärmeabnehmer, passende Standorte und ein tragfähiges Betreiber-/Netzkonzept?
2. Wirtschaftlichkeit & Förderung: Welche Fördermöglichkeiten gibt es und rechnet sich das Modell langfristig?
3. Umsetzung: Wenn die Prüfung positiv ausfällt, sollten wir das aktiv vorantreiben – nicht nur darüber reden.

Wenn es machbar und förderfähig ist, dann bin ich klar dafür: Dann müssen wir es auch machen.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Wie ist die Vorstellung von Bürgerbeteiligung in der Kommunalpolitik?

Bianca Jaser: Bürgerbeteiligung heißt für mich: früh zuhören, erreichbar sein und verlässlich Rückmeldung geben.

Zudem möchte ich Bürgersprechstunden vor Gemeinderatssitzungen einführen.

Mehr Präsenz im Rathaus: höhere Ansprechbarkeit zu planbaren Zeiten – nicht nur „wenn es gerade passt“.

Aktive Kommunikation: Ich setze auf direkten Austausch – Probleme sollen früh auf den Tisch, bevor sie sich aufschaukeln.

Fragen an die Bürgermeisterkandidatin Bianca Jaser



Frage: Gibt es Ideen für soziale Netzwerke, wie z.B. Hofladen/Bäckerei/Nachbarschaftshilfe für Senioren etc.? Speziell für Großkitzighofen?

Bianca Jaser: Ich habe erst gestern selbst erlebt, wie viel der Pfarrgemeinderat bereits für die Senioren leistet – es gab Kässpätzlen. Das ist wertvoll und zeigt: Es gibt Engagement, auf das wir aufbauen können. Gleichzeitig gehört für mich eine Nachbarschaftshilfe ganz nach oben auf die Agenda: einfache Unterstützung im Alltag, Fahrdienste, kleine Besorgungen, Hilfe nach Krankheit – organisiert, aber niedrigschwellig. Ein weiterer wichtiger Punkt ist Wohnen: Bei neuem Bauland sollten wir gezielt seniorenrechtliches und barrierefreies Wohnen mitdenken. Und ebenso bei Bestandsgebäuden: Sanierungen zur Barrierefreiheit (z. B. Zugänge, Schwellen, sichere Wege) sind ein praktischer Hebel, der vielen direkt hilft. Zu möglichen Überlegungen in Großkitzighofen bzgl. eines Hofladens, einer Bäckerei usw. übergebe ich an Robert Sing.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage: Wie kommt es, dass die Wählergemeinschaft Großkitzighofen nicht den Kandidat aus Großkitzighofen, Winfried Kastl, aufgestellt hat?

Andreas Hielscher Ich bin mit Winfried Kastl befreundet und mag ihn sehr – das heißt aber nicht automatisch, dass er auch der bessere Kandidat für dieses Amt ist. Aus unserer Sicht passt Bianca Jaser fachlich und persönlich besser auf diese Aufgabe.

Wichtig ist auch: Winfried Kastl hat sich selbst von der Großkitzighofener Liste verabschiedet. Robert Sing hat ihn gefragt, ob er zu unserem ersten Treffen der Wählergemeinschaft Großkitzighofen hinzu kommen möchte. Darauf hat Winfried Kastl klar geantwortet, dass er bei einer anderen Liste mitmachen wird. Das war übrigens auch bei Alexander Weißhaar so.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage: Wann wird der nächste Bauabschnitt der Holzhauser Straße folgen? Ich hoffe es wird der letzte sein.

Stefan Geirhos Die Sanierung der Straßen war in den letzten Jahren ein großes Thema – aber sie sind extrem teuer: Für die erneuerten ca. 700 Meter lagen die Kosten bei rund 360.000 €. Deshalb können wir den letzten Bauabschnitt der Holzhauser Straße nicht einfach „nebenbei“ machen, zumal es auch andere sanierungsbedürftige Straßen (z. B. Dillishausen-Amberg oder Kleinkitzighofen-Buchloe) gibt, die teils noch dringender sind.

Ärgerlich ist, dass wir eine Chance verpasst haben, als Igling im Zuge des Rückhaltebecken-Baus ihren Straßenabschnitt saniert hat. Hier hätte eine Abstimmung unseres Bürgermeisters mit Igling evtl. zur für uns wirtschaftlichsten Form der Sanierung führen können. Unser Ziel ist: Sobald ein Förderprogramm kommt, wollen wir schnell planen und umsetzen. Ohne Förderung müssen wir es im Haushalt gegen andere dringende Maßnahmen priorisieren.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage:

Thema „Gehwege“

Es soll ein Wohnbauprojekt mit 6 Wohneinheiten in der Singoldstraße umgesetzt werden. Wie ist eure Meinung zur Umsetzung eines Gehweges bzw. der Stellplätze für die PKWs dieser Wohnungen? Soll es wieder eine Autoausstellung an der Straße werden (redaktionell hinzugefügt: wie wir eine in der Singoldstraße südlich des Maibaums haben)?

Stefan

Geirhos

Die Parksituation ist bei innerörtlicher Nachverdichtung natürlich immer ein sensibles Thema. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde das Projekt besprochen – nach aktuellem Stand sind ausreichend Stellplätze auf dem Grundstück vorgesehen, sodass es keine „Autoausstellung“ entlang der Straße geben soll.

Grundsätzlich gilt aber auch: Wir müssen die Chance nutzen, innerorts Wohnraum zu schaffen und – wo möglich – auch Flächen/Grundstücke zu sichern. Gleichzeitig ist es finanziell und baulich nicht immer möglich, bei jedem Vorhaben automatisch einen neuen Gehweg zu realisieren. Das muss man standortbezogen prüfen und abwägen.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage:

Im Wahlkampf wird viel versprochen, doch nicht jedes Projekt ist in meinen Augen sinnvoll und notwendig. Manche wollen den Erhalt der dörflichen Struktur. Um etwas zu erhalten, muss man aber Veränderung an der Stelle möglichst vermeiden.

Frage: Gibt es Dinge, wo eine Kandidatin Jaser (oder ein anderer Kandidat) sagt: „Das wird es bei mir nicht geben?“

Robert
Sing

Es gibt Bauvohaben, für die ich damals gestimmt habe, die ich heute so nicht mehr befürworten würde. Mir ist wichtig, dass die örtlichen Gegebenheiten dörflich bleiben – darauf müssen wir bei künftigen Entscheidungen stärker achten. Für mich heißt das konkret: Baugebiete mit Maß und Ziel und mit klaren Leitplanken in der Planung. Und vor allem: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Wir sollten Leerstände und geeignete innerörtliche Flächen nutzen, ohne den dörflichen Charakter zu stören – statt immer weiter am Ortsrand Flächen zu versiegeln. Ein Beispiel: Wenn der Schusterhof sinnvoll zu Wohnraum werden kann, ist das für mich der richtige Weg.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage: Im Sommer 2025 wurde auf den Bürgerversammlungen das Gewerbegebiet Großkitzighofen Ost Richtung Unterigling vorgestellt bzw. angekündigt. Wir haben per E-Mail unser Interesse bekundet. Leider haben wir bis heute vom Bürgermeister keine Antwort erhalten. Frage: Gibt es dieses Gewerbegebiet? Wenn ja, wie ist der Stand der Dinge? Kann man zeitlich Angaben machen bzgl. dem Start?

Robert Sing Ja – ein Gewerbegebiet Großkitzighofen Ost (Richtung Unterigling) ist grundsätzlich geplant. Hintergrund ist klar: Wir haben in der Vergangenheit Unternehmen verloren, weil sie bei uns keine Flächen bekommen haben – etwa die IT-Firma Kügle, die Schreinerei Rager, den Heizungs- und Sanitärinstallateur G+H usw.. Wenn wir unsere Betriebe halten und jungen Gewerbetreibenden eine Chance geben wollen, brauchen wir vor Ort Gewerbeflächen. Für die Gemeinde sind stabile Einnahmen realistisch vor allem über Gewerbe möglich – deshalb müssen wir hier Tempo machen.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Robert
Sing

Zum Stand der Dinge muss man aber ehrlich sagen: Die Kommunikation war bislang nicht in Ordnung. Wenn Interessenten – wie in Ihrem Fall – im Dezember 2025 ihre Anfrage per E-Mail schicken und monatelang keine Rückmeldung bekommen, ist das respektlos. So darf das nicht laufen. Das muss sich ändern!

Wie weit ist die Planung konkret? Ob bereits Verträge mit Grundstückseigentümern geschlossen wurden, ist bislang nicht an die Gemeinderäte kommuniziert worden. Die zeitliche Einschätzung (wenn die Eigentümer mitmachen und nichts Grundsätzliches fehlt):

ab Mai 2026: ca. 8-10 Monate für Flächennutzungsplan und Bebauungsplan-Verfahren

ab Mai 2027: Erschließung mit Kanal, Strom, Wasser, Straße

Ende 2027: könnte ein Start für Ansiedlungen möglich sein.

Das ist aber ausdrücklich an eine zentrale Voraussetzung geknüpft: Die Grundstückseigentümer müssen mitziehen.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage: Gibt es Überlegungen für eine Versorgung der Gemeindeteile mit alternativen Energien? (z.B. mit Biowärme)?

Robert Sing Wir haben das Thema alternative Wärmeversorgung schon öfter angestoßen. Die Sicht von Bürgermeister Fischer hierzu war in Dillishausen: „Das ist nicht Aufgabe der Gemeinde.“ Ich sehe das anders – denn es kann sehr gut funktionieren. Beispiele wie etwa Fuchstal zeigen, wo eine Nahwärmelösung erfolgreich umgesetzt wurde. Was bisher gefehlt hat, war weniger die Möglichkeit als der Wille im Rathaus, das konsequent voranzutreiben. Gerade bei neuen Baugebieten muss von Anfang an geprüft werden, ob eine Versorgung über erneuerbare Energien (z. B. Nahwärme/ Biowärme) sinnvoll möglich ist. Davon profitieren alle: Die Bürger durch stabile, planbare Wärmeversorgung – und die Gemeinde. Wenn es passende Fördertöpfe gibt, dann sollte man das auch nutzen und machen. Und wir sollten dabei auch unsere eigenen Möglichkeiten mitdenken, zum Beispiel die Nutzung von kommunalen Wäldern als Teil eines langfristigen, regionalen Energiekonzepts.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage: Gibt es Naturschutzprojekte? Umgang der Singoldufer durchs Wasserwirtschaftsamt? Baumbestand aufforsten, sinnvolleren Naturschutz betreiben ... Planet B?

Robert Sing Ja, es gibt sinnvolle Naturschutzprojekte, die wir anpacken können – besonders entlang der Singold. Dort ist der Biber aktiv, was an einigen Stellen zu Schäden führt. Genau deshalb braucht es konsequente Nachpflanzungen. Im Bericht Rabenhölzle wurden bereits Weiden mit Biberschutz angepflanzt, und das sollte Schritt für Schritt im ganzen Dorf weitergeführt werden, damit der Uferbereich stabil bleibt und ökologisch gewinnt. Wichtig ist dabei auch die enge Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt, damit Pflegemaßnahmen (wo möglich) zeitlich so gelegt werden, dass Mäharbeiten erst im Oktober stattfinden. So haben Insekten und andere Arten über den Sommer bessere Chancen und wir handeln insgesamt naturverträglicher. Zudem geht es mir darum, die Singold stärker erlebbar zu machen.

Fragen an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten



Frage: Gibt es Ideen für soziale Netzwerke, wie z.B. Hofladen/Bäckerei/Nachbarschaftshilfe für Senioren etc.? Speziell für Großkitzighofen?

Robert Antwort auf zweiten Teil der Frage:

Sing Was Einkaufsmöglichkeiten wie Hofladen und Bäckerei angeht, gibt es aktuell keine fertigen Pläne. Es gibt zwar Zuschüsse und Förderprogramme, aber am Ende muss es auch wirtschaftlich tragfähig sein. Was ich aber klar sehe: Ein Treffpunkt in Großkitzighofen wäre wieder wichtig – ein Ort, wo man zusammenkommt. Dass das Schützenheim funktioniert, ist ein starkes Beispiel, und Menschen wie Gabi sind hier wirklich ein Juwel. Genau solche bestehenden Orte und Akteure sollten wir stärken. Mein Ansatz wäre: mit Senioren, Familien und Jugendlichen systematisch ins Gespräch gehen, die Bedürfnisse konkret abfragen und dann dort ansetzen, wo es realistisch umsetzbar ist – Schritt für Schritt, aber verbindlich.